

Dresdner Volkszeitung

Buchdruckerei: Leipzig.
Adressen & Räume: Nr. 20512. Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Banffone: Geb. Arnhold, Dresden.

Aboabonnementpreis einschließlich Bringerlief. monatlich 200 M. Durch die Post bezogen vierjährlich 800 M. unter Strafhand für Deutschland und Österreich-Ungarn 800 M. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Redaktion: Bettinerplatz 10. Tel. 25 281. Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Bettinerplatz 10. Tel. 25 281. Wochentagzeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachtm.

Abonnementpreis: die 7 gelesene Numeroaltheile 50 M., darauf 40 Prozent Zuschlagszulage, bei Familienzeiten die Zeile 60 M. (ohne Bildschlag). Interesse und im voraus zu bezahlen. Eine Verpflichtung zur Aufnahme an vorher freigelegten Tagen kann nicht übernommen werden. Für Briefmarkenleistung 20 M.

Nr. 182.

Dresden, Sonnabend den 9. August 1919.

30. Jahrg.

Blutige Zumbüste in Chemnitz.

Die anfangs harmlosen Lebensmittel-demonstrationen, die in den letzten Tagen in Chemnitz stattfanden, haben am Freitag und Samstag einen erträumten Charakter angenommen, indem es zu Zusammenstößen der Demonstranten mit Reichswehrsoldaten, gewalttätiger Befreiung von Gefangenen, Entfernung und Zerstörung in öffentlichen Lokalen und Verletzung des Bahnhofs kam. Es wurde immer klarer, dass die Demonstrationen allmählich politischen Charakter annahmen, was von kommunistischen Rednern abgesehen auf den Zuhörern gehalten wurde. Infolge der blutigen Zusammenstöße vom Donnerstag wurde über die Stadt der verächtliche Belagerungszustand verhängt, ebenso wurden zur Verstärkung der Garnison drei Bataillone Grenzgänger herangezogen. Trotz dem verschärften Belagerungszustands kam es jedoch am Samstag wieder zu größeren Ansammelungen und damit zu Zusammenstößen mit den Regierungstruppen, die die Ordnung wieder aufzuhalten wollten. Es entwölkten sich im Laufe des Tages lebhafte Feuergefechte, bei denen es sowohl auf Seiten der Truppen wie der Zivilisten zahlreiche Tote und Verwundete gab. Sinnlose, bedauerliche Opfer, mit denen der Sachen, um die es ging, nicht das mindeste genügt wird.

Die tieferen Ursachen der Krawalle liegen in der Lebensmittelkrise. Es ist bekannt, dass Sachsen zu den am schlechtesten versorgten Gebieten gehört, und insbesondere sind die Chemnitzer Demonstrationen verständlich. Wenn sich die Demonstranten damit begnügt hätten, mit wuchtigen Kundgebungen einschärfere Belieferung Sachsen zu fordern, so wäre dagegen nichts zu sagen. Aber auch bei dieser Gelegenheit sind die Waffen als Werkzeug für dunkle Machenschaften benutzt worden und Plünderertum und verbrecherische Elemente drückten den traurigen Vorgängen die Siegel ihres Stempels auf. Die Chemnitzer Volksstimme lädt durchdringlich, dass die Schieber und Drachzieher noch nicht ratslos festgestellt werden könnten. Spartakistische Krebtreten hier – Krämerbörse! Hier noch ungebundenem Handel dort, verbunden mit der schlimmen Absicht, die Aufmerksamkeit von den Nutznießern der Lebensmittelpreise auf die Juden im allgemeinen abzuwenden. Ein politischer Kniff, der in letzter Zeit auch in anderen Städten immer wieder verübt wird. Es scheint, dass sich in Chemnitz allerhand Dunkelmänner, Schmarotzer des Faschismus und spartakistische Elemente in die Hände gearbeitet haben. Arbeitervolt ist diesem Treiben gezeigt worden und es ist trüb, dass die vernünftigen Elemente der organisierten Arbeiterschaft nicht genügend Macht hatten, die Chemnitzer Arbeiterschaft vor dem Treiben abzuhalten, um die Reaktion und die Anarchie die reine Freude hat.

Offiziell gelingt es dem Zusammenarbeiten der Behörden mit den organisierten Arbeitern, Verhübung zu schaffen, den Widerstand in der Lebensmittelkrise zu Leibe zu rufen und damit wieder gesündere Zustände in der Industriestadt herbeizuführen. Das Blut der bedauernswerten Opfer aber kommt auf das Konto derer, die um ihren Vorteils willen die Waffen in Bewegung setzten und aufzutischen.

Die Kämpfe am Bahnhof.

Heute die Zumbüste vom Freitag wird aus Chemnitz berichtet: Die Arbeiterschaft sah aller Weise legte am Freitag mittags die Arbeit nieder und begab sich in geschlossenem Zug zum Königsplatz, der die Menge der Demonstranten nicht zu lassen verboten. So kam es zu Zusammenstößen und die Hauptstrassen der inneren Stadt waren einer vielseitigsten Menschenmasse bevölkert worden. Es wurden Soldaten mit der Waffe: Riedel mit dem Belagerungszustand mitgeführt. Auf dem Wochenmarkt und in der Wursthalle wurden die Obsthandler gezwungen, ihre Ware zu billigen Preisen abzugeben. Das Lebensmitteldepot wurde gefärbt.

Am Vormittag übernahm der stellvertretende Kommandeur der 2. Grenzjäger-Brigade 19 den Befehl als Oberbefehlshaber der 2. Grenzjäger-Brigade 19 den Befehl als Oberbefehlshaber in Chemnitz. Von dem Bunde geleitet, jedoch blutige Zusammenstöße zwischen Truppen und Bevölkerung nach Möglichkeit zu vermeiden, hatte er beschlossen, die Truppen auf einem äußeren Bahnhof ausladen zu lassen und einzustellen in den neuen Bahnhof von Chemnitz in Verbindung zu halten. Gegen die ausdrücklichen Anordnungen des Oberbefehlshabers wurden die Truppen jedoch nicht, wie vereinbart, in Gildeborn entlassen, sondern — da sich hier die Ausländer im Umbau befand — ohne Benachrichtigung des Oberbefehlshabers nach dem Hauptbahnhof Chemnitz geleitet, um auf der an der Dresdner Straße gelegenen Rampe entladen zu werden.

Unglücklicherweise fiel das Eintreffen des ersten Truppenteils mit einer von den drei sozialistischen Parteien auf dem Königsplatz einberufenen Massenversammlung zeitlich zusammen. Hierdurch kam es zu Reibungen der Truppen mit radikalistischen Elementen, die sich in größerer Menge an der Königsstraße versammelten. Aus der Menge heraus und von unbekannten Händlern aus wurden die Truppen zunächst mit einzelnen Schüssen angegriffen. Sie antworteten anfangs durch Schießwille in die Luft, lagen nun aber bald gerichtet auf die Menge zu schließen, da sie von in der Nähe des Bahnhofs gelegenen Gebäuden aus mit Maschinengewehren beschossen wurden und die Menge immer mehr gegen die Truppen vordrangte. Beim Aufruhr der Schüsse bemerkte sich der vielen Läufer, die zunächst in Ruhe auf dem Königsplatz verblieben waren, eine wilde Flucht, und die Waffen gingen, bestimmt durch die vielen, schwer zu beschreibenden Angriffe des Bahnhofs, zum Angriff gegen die Truppen mit Waffen aller Art vor. Es entwilden sich überall Kämpfe, die auf beiden Seiten Toten und Verwundete brachten und die den örtlichen Befehlshaber veranlassten, seiner Truppe den Befehl zum Rücken des Bahnhofes zu geben, da Major zum allen Seiten umfallen und besiegt wurde. In diesem

Augenblick kam ein ein zweites Lufschiff schwender Abgesandter der Menge und erklärte, dass die Truppen auf Grund von Verbündungen sonst ihren Willen unbehindert unter beide seitiges Einstellung des Gewerks abdrücken sollen. Die Truppen stellten darum hin das Recht ein, worauf die Menge sich auf die Truppen stürzte, teilweise entworfene und die Fahrzeuge plünderte. Bei den erbitterten Kämpfen wurde das Hauptquartier der Demonstranten, das neue Stadttheater, ausgerüstet.

Nur nochmals die Wiedergabe hierüber beim Oberbefehlshaber eingehalten war, erhöhte eine Ablösung der drei sozialistischen Parteien, bestehend aus dem Mehrheitssozialdemokratischen Schönsdorf, dem Unabhängigen Kropf und dem Kommunisten Büchner, die folgendes Schreiben des Rates der Stadt Chemnitz überbrachte:

„Das Garnisonkommando Chemnitz“

Nach mehrstündigen Verhandlungen mit 13 Vertretern der biegigen Arbeiterschaft sind folgende Forderungen von zu schmieden auf dem Königsplatz verbliebenen Arbeitern aufgestellt worden:

1. Sofortige Aufhebung des Belagerungszustands, 2. Aussgangsverbote für Reichswehrtruppen, 3. Räumung der auswärtigen Truppen.

Die Arbeiterschaft haben sich dann, wenn diese Wünsche entsprochen wird, für Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt verpflichtet, anderthalb über die Verantwortung ihrer Untergliederung zu übernehmen. Die Forderungen sind dem Reichswehrkommando Dresden telegraphisch mitgeteilt worden. Polizei und Polizeiamt glauben, sie im Vertrauen auf die bestimme Erklärung der Arbeiterschaft und die bisher gute Haltung des Einwohnerschaftsverantworten zu sollen. Telegraphische Antwort ist erbeten.

Wir geben nach Lage der Verhältnisse sofortige Aufhebung des verschärften Belagerungszustands an, um weiteren Blutverlust und Plünderertum und verbrecherische Elemente drückt den traurigen Vorgängen die Siegel ihres Stempels auf. Die Chemnitzer Volksstimme lädt durchdringlich, dass die Schieber und Drachzieher noch nicht ratslos festgestellt werden könnten. Spartakistische Krebtreten hier – Krämerbörse! Hier noch ungebundenem Handel dort, verbunden mit der schlimmen Absicht, die Aufmerksamkeit von den Nutznießern der Lebensmittelpreise auf die Juden im allgemeinen abzuwenden. Ein politischer Kniff, der in letzter Zeit auch in anderen Städten immer wieder verübt wird.

Die tieferen Ursachen der Krawalle liegen in der Lebensmittelkrise. Es ist bekannt, dass Sachsen zu den am schlechtesten versorgten Gebieten gehört, und insbesondere sind die Chemnitzer Demonstrationen verständlich. Wenn sich die Demonstranten damit begnügt hätten, mit wuchtigen Kundgebungen einschärfere Belieferung Sachsen zu fordern, so wäre dagegen nichts zu sagen. Aber auch bei dieser Gelegenheit sind die Waffen als Werkzeug für dunkle Machenschaften benutzt worden und Plünderertum und verbrecherische Elemente drückt den traurigen Vorgängen die Siegel ihres Stempels auf. Die Chemnitzer Volksstimme lädt durchdringlich, dass die Schieber und Drachzieher noch nicht ratslos festgestellt werden könnten. Spartakistische Krebtreten hier – Krämerbörse! Hier noch ungebundenem Handel dort, verbunden mit der schlimmen Absicht, die Aufmerksamkeit von den Nutznießern der Lebensmittelpreise auf die Juden im allgemeinen abzuwenden. Ein politischer Kniff, der in letzter Zeit auch in anderen Städten immer wieder verübt wird.

Die tieferen Ursachen der Krawalle liegen in der Lebensmittelkrise. Es ist bekannt, dass Sachsen zu den am schlechtesten versorgten Gebieten gehört, und insbesondere sind die Chemnitzer Demonstrationen verständlich. Wenn sich die Demonstranten damit begnügt hätten, mit wuchtigen Kundgebungen einschärfere Belieferung Sachsen zu fordern, so wäre dagegen nichts zu sagen. Aber auch bei dieser Gelegenheit sind die Waffen als Werkzeug für dunkle Machenschaften benutzt worden und Plünderertum und verbrecherische Elemente drückt den traurigen Vorgängen die Siegel ihres Stempels auf. Die Chemnitzer Volksstimme lädt durchdringlich, dass die Schieber und Drachzieher noch nicht ratslos festgestellt werden könnten. Spartakistische Krebtreten hier – Krämerbörse! Hier noch ungebundenem Handel dort, verbunden mit der schlimmen Absicht, die Aufmerksamkeit von den Nutznießern der Lebensmittelpreise auf die Juden im allgemeinen abzuwenden. Ein politischer Kniff, der in letzter Zeit auch in anderen Städten immer wieder verübt wird.

Die tieferen Ursachen der Krawalle liegen in der Lebensmittelkrise. Es ist bekannt, dass Sachsen zu den am schlechtesten versorgten Gebieten gehört, und insbesondere sind die Chemnitzer Demonstrationen verständlich. Wenn sich die Demonstranten damit begnügt hätten, mit wuchtigen Kundgebungen einschärfere Belieferung Sachsen zu fordern, so wäre dagegen nichts zu sagen. Aber auch bei dieser Gelegenheit sind die Waffen als Werkzeug für dunkle Machenschaften benutzt worden und Plünderertum und verbrecherische Elemente drückt den traurigen Vorgängen die Siegel ihres Stempels auf. Die Chemnitzer Volksstimme lädt durchdringlich, dass die Schieber und Drachzieher noch nicht ratslos festgestellt werden könnten. Spartakistische Krebtreten hier – Krämerbörse! Hier noch ungebundenem Handel dort, verbunden mit der schlimmen Absicht, die Aufmerksamkeit von den Nutznießern der Lebensmittelpreise auf die Juden im allgemeinen abzuwenden. Ein politischer Kniff, der in letzter Zeit auch in anderen Städten immer wieder verübt wird.

Die tieferen Ursachen der Krawalle liegen in der Lebensmittelkrise. Es ist bekannt, dass Sachsen zu den am schlechtesten versorgten Gebieten gehört, und insbesondere sind die Chemnitzer Demonstrationen verständlich. Wenn sich die Demonstranten damit begnügt hätten, mit wuchtigen Kundgebungen einschärfere Belieferung Sachsen zu fordern, so wäre dagegen nichts zu sagen. Aber auch bei dieser Gelegenheit sind die Waffen als Werkzeug für dunkle Machenschaften benutzt worden und Plünderertum und verbrecherische Elemente drückt den traurigen Vorgängen die Siegel ihres Stempels auf. Die Chemnitzer Volksstimme lädt durchdringlich, dass die Schieber und Drachzieher noch nicht ratslos festgestellt werden könnten. Spartakistische Krebtreten hier – Krämerbörse! Hier noch ungebundenem Handel dort, verbunden mit der schlimmen Absicht, die Aufmerksamkeit von den Nutznießern der Lebensmittelpreise auf die Juden im allgemeinen abzuwenden. Ein politischer Kniff, der in letzter Zeit auch in anderen Städten immer wieder verübt wird.

Die tieferen Ursachen der Krawalle liegen in der Lebensmittelkrise. Es ist bekannt, dass Sachsen zu den am schlechtesten versorgten Gebieten gehört, und insbesondere sind die Chemnitzer Demonstrationen verständlich. Wenn sich die Demonstranten damit begnügt hätten, mit wuchtigen Kundgebungen einschärfere Belieferung Sachsen zu fordern, so wäre dagegen nichts zu sagen. Aber auch bei dieser Gelegenheit sind die Waffen als Werkzeug für dunkle Machenschaften benutzt worden und Plünderertum und verbrecherische Elemente drückt den traurigen Vorgängen die Siegel ihres Stempels auf. Die Chemnitzer Volksstimme lädt durchdringlich, dass die Schieber und Drachzieher noch nicht ratslos festgestellt werden könnten. Spartakistische Krebtreten hier – Krämerbörse! Hier noch ungebundenem Handel dort, verbunden mit der schlimmen Absicht, die Aufmerksamkeit von den Nutznießern der Lebensmittelpreise auf die Juden im allgemeinen abzuwenden. Ein politischer Kniff, der in letzter Zeit auch in anderen Städten immer wieder verübt wird.

Die tieferen Ursachen der Krawalle liegen in der Lebensmittelkrise. Es ist bekannt, dass Sachsen zu den am schlechtesten versorgten Gebieten gehört, und insbesondere sind die Chemnitzer Demonstrationen verständlich. Wenn sich die Demonstranten damit begnügt hätten, mit wuchtigen Kundgebungen einschärfere Belieferung Sachsen zu fordern, so wäre dagegen nichts zu sagen. Aber auch bei dieser Gelegenheit sind die Waffen als Werkzeug für dunkle Machenschaften benutzt worden und Plünderertum und verbrecherische Elemente drückt den traurigen Vorgängen die Siegel ihres Stempels auf. Die Chemnitzer Volksstimme lädt durchdringlich, dass die Schieber und Drachzieher noch nicht ratslos festgestellt werden könnten. Spartakistische Krebtreten hier – Krämerbörse! Hier noch ungebundenem Handel dort, verbunden mit der schlimmen Absicht, die Aufmerksamkeit von den Nutznießern der Lebensmittelpreise auf die Juden im allgemeinen abzuwenden. Ein politischer Kniff, der in letzter Zeit auch in anderen Städten immer wieder verübt wird.

Die tieferen Ursachen der Krawalle liegen in der Lebensmittelkrise. Es ist bekannt, dass Sachsen zu den am schlechtesten versorgten Gebieten gehört, und insbesondere sind die Chemnitzer Demonstrationen verständlich. Wenn sich die Demonstranten damit begnügt hätten, mit wuchtigen Kundgebungen einschärfere Belieferung Sachsen zu fordern, so wäre dagegen nichts zu sagen. Aber auch bei dieser Gelegenheit sind die Waffen als Werkzeug für dunkle Machenschaften benutzt worden und Plünderertum und verbrecherische Elemente drückt den traurigen Vorgängen die Siegel ihres Stempels auf. Die Chemnitzer Volksstimme lädt durchdringlich, dass die Schieber und Drachzieher noch nicht ratslos festgestellt werden könnten. Spartakistische Krebtreten hier – Krämerbörse! Hier noch ungebundenem Handel dort, verbunden mit der schlimmen Absicht, die Aufmerksamkeit von den Nutznießern der Lebensmittelpreise auf die Juden im allgemeinen abzuwenden. Ein politischer Kniff, der in letzter Zeit auch in anderen Städten immer wieder verübt wird.

Die tieferen Ursachen der Krawalle liegen in der Lebensmittelkrise. Es ist bekannt, dass Sachsen zu den am schlechtesten versorgten Gebieten gehört, und insbesondere sind die Chemnitzer Demonstrationen verständlich. Wenn sich die Demonstranten damit begnügt hätten, mit wuchtigen Kundgebungen einschärfere Belieferung Sachsen zu fordern, so wäre dagegen nichts zu sagen. Aber auch bei dieser Gelegenheit sind die Waffen als Werkzeug für dunkle Machenschaften benutzt worden und Plünderertum und verbrecherische Elemente drückt den traurigen Vorgängen die Siegel ihres Stempels auf. Die Chemnitzer Volksstimme lädt durchdringlich, dass die Schieber und Drachzieher noch nicht ratslos festgestellt werden könnten. Spartakistische Krebtreten hier – Krämerbörse! Hier noch ungebundenem Handel dort, verbunden mit der schlimmen Absicht, die Aufmerksamkeit von den Nutznießern der Lebensmittelpreise auf die Juden im allgemeinen abzuwenden. Ein politischer Kniff, der in letzter Zeit auch in anderen Städten immer wieder verübt wird.

Die tieferen Ursachen der Krawalle liegen in der Lebensmittelkrise. Es ist bekannt, dass Sachsen zu den am schlechtesten versorgten Gebieten gehört, und insbesondere sind die Chemnitzer Demonstrationen verständlich. Wenn sich die Demonstranten damit begnügt hätten, mit wuchtigen Kundgebungen einschärfere Belieferung Sachsen zu fordern, so wäre dagegen nichts zu sagen. Aber auch bei dieser Gelegenheit sind die Waffen als Werkzeug für dunkle Machenschaften benutzt worden und Plünderertum und verbrecherische Elemente drückt den traurigen Vorgängen die Siegel ihres Stempels auf. Die Chemnitzer Volksstimme lädt durchdringlich, dass die Schieber und Drachzieher noch nicht ratslos festgestellt werden könnten. Spartakistische Krebtreten hier – Krämerbörse! Hier noch ungebundenem Handel dort, verbunden mit der schlimmen Absicht, die Aufmerksamkeit von den Nutznießern der Lebensmittelpreise auf die Juden im allgemeinen abzuwenden. Ein politischer Kniff, der in letzter Zeit auch in anderen Städten immer wieder verübt wird.

Die tieferen Ursachen der Krawalle liegen in der Lebensmittelkrise. Es ist bekannt, dass Sachsen zu den am schlechtesten versorgten Gebieten gehört, und insbesondere sind die Chemnitzer Demonstrationen verständlich. Wenn sich die Demonstranten damit begnügt hätten, mit wuchtigen Kundgebungen einschärfere Belieferung Sachsen zu fordern, so wäre dagegen nichts zu sagen. Aber auch bei dieser Gelegenheit sind die Waffen als Werkzeug für dunkle Machenschaften benutzt worden und Plünderertum und verbrecherische Elemente drückt den traurigen Vorgängen die Siegel ihres Stempels auf. Die Chemnitzer Volksstimme lädt durchdringlich, dass die Schieber und Drachzieher noch nicht ratslos festgestellt werden könnten. Spartakistische Krebtreten hier – Krämerbörse! Hier noch ungebundenem Handel dort, verbunden mit der schlimmen Absicht, die Aufmerksamkeit von den Nutznießern der Lebensmittelpreise auf die Juden im allgemeinen abzuwenden. Ein politischer Kniff, der in letzter Zeit auch in anderen Städten immer wieder verübt wird.

Die tieferen Ursachen der Krawalle liegen in der Lebensmittelkrise. Es ist bekannt, dass Sachsen zu den am schlechtesten versorgten Gebieten gehört, und insbesondere sind die Chemnitzer Demonstrationen verständlich. Wenn sich die Demonstranten damit begnügt hätten, mit wuchtigen Kundgebungen einschärfere Belieferung Sachsen zu fordern, so wäre dagegen nichts zu sagen. Aber auch bei dieser Gelegenheit sind die Waffen als Werkzeug für dunkle Machenschaften benutzt worden und Plünderertum und verbrecherische Elemente drückt den traurigen Vorgängen die Siegel ihres Stempels auf. Die Chemnitzer Volksstimme lädt durchdringlich, dass die Schieber und Drachzieher noch nicht ratslos festgestellt werden könnten. Spartakistische Krebtreten hier – Krämerbörse! Hier noch ungebundenem Handel dort, verbunden mit der schlimmen Absicht, die Aufmerksamkeit von den Nutznießern der Lebensmittelpreise auf die Juden im allgemeinen abzuwenden. Ein politischer Kniff, der in letzter Zeit auch in anderen Städten immer wieder verübt wird.

Die tieferen Ursachen der Krawalle liegen in der Lebensmittelkrise. Es ist bekannt, dass Sachsen zu den am schlechtesten versorgten Gebieten gehört, und insbesondere sind die Chemnitzer Demonstrationen verständlich. Wenn sich die Demonstranten damit begnügt hätten, mit wuchtigen Kundgebungen einschärfere Belieferung Sachsen zu fordern, so wäre dagegen nichts zu sagen. Aber auch bei dieser Gelegenheit sind die Waffen als Werkzeug für dunkle Machenschaften benutzt worden und Plünderertum und verbrecherische Elemente drückt den traurigen Vorgängen die Siegel ihres Stempels auf. Die Chemnitzer Volksstimme lädt durchdringlich, dass die Schieber und Drachzieher noch nicht ratslos festgestellt werden könnten. Spartakistische Krebtreten hier – Krämerbörse! Hier noch ungebundenem Handel dort, verbunden mit der schlimmen Absicht, die Aufmerksamkeit von den Nutznießern der Lebensmittelpreise auf die Juden im allgemeinen abzuwenden. Ein politischer Kniff, der in letzter Zeit auch in anderen Städten immer wieder verübt wird.

Die tieferen Ursachen der Krawalle liegen in der Lebensmittelkrise. Es ist bekannt, dass Sachsen zu den am schlechtesten versorgten Gebieten gehört, und insbesondere sind die Chemnitzer Demonstrationen verständlich. Wenn sich die Demonstranten damit begnügt hätten, mit wuchtigen Kundgebungen einschärfere Belieferung Sachsen zu fordern, so wäre dagegen nichts zu sagen. Aber auch bei dieser Gelegenheit sind die Waffen als Werkzeug für dunkle Machenschaften benutzt worden und Plünderertum und verbrecherische Elemente drückt den traurigen Vorgängen die Siegel ihres Stempels auf. Die Chemnitzer Volksstimme lädt durchdringlich, dass die Schieber und Drachzieher noch nicht ratslos festgestellt werden könnten. Spartakistische Krebtreten hier – Krämerbörse! Hier noch ungebundenem Handel dort, verbunden mit der schlimmen Absicht, die Aufmerksamkeit von den Nutznießern der Lebensmittelpreise auf die Juden im allgemeinen abzuwenden. Ein politischer Kniff, der in letzter Zeit auch in anderen Städten immer wieder verübt wird.

Die tieferen Ursachen der Krawalle liegen in der Lebensmittelkrise. Es ist bekannt, dass Sachsen zu den am schlechtesten versorgten Gebieten gehört, und insbesondere sind die Chemnitzer Demonstrationen verständlich. Wenn sich die Demonstranten damit begnügt hätten, mit wuchtigen Kundgebungen einschärfere Belieferung Sachsen zu fordern, so wäre dagegen nichts zu sagen. Aber auch bei dieser Gelegenheit sind die Waffen als Werkzeug für dunkle Machenschaften benutzt worden und Plünderertum und verbrecherische Elemente drückt den traurigen Vorgängen die Siegel ihres Stempels auf. Die Chemnitzer Volksstimme lädt durchdringlich, dass die Schieber und Drachzieher noch nicht ratslos festgestellt werden könnten. Spartakistische Krebtreten hier – Krämerbörse! Hier noch ungebundenem Handel dort,

Deimlings Anklage.

Weimar, 8. August. Der bekannte Reichskämpfer General der Infanterie v. Deimling hat an den Reichsminister Erzberger folgendes Schreiben gerichtet:

"Aden-Boden, 1. August 1919. Hochverehrter Herr Reichsminister! Können Sie sich meiner noch entzünden? Als ich im Jahre 1907 mit den Hessenköttern einen Verständigungsbrief geschlossen hatte, wurde ich im Reichstage und in der Presse von den Altdenkern und Kriegsministern angegriffen. Was Sie gemacht haben, Herr General, so schrieb man mir u. a. ist nicht verhüllt. Verhüllt ist, daß man mit dem Feind verhandelt, nicht daß man sich mit ihm verständigt. Damals waren Sie, Herr Reichsminister, der einzige, der im Reichstage für mich eintrat und darauf hinwies, daß ich dem deutschen Volke durch Schlüsselreden mittels Verständigung Blut und viele Millionen an Gott erfordere habe. Dieses Szenario habe ich Ihnen nicht vorgetragen. Mit warmer und dankbarem Interesse bin ich im Weltkriege Ihren Bestrebungen zur Erringung eines Verständigungssabredens gefolgt.

Doch jede Verständigungspolitik scheitert an der heillosen Verblendung der Oberen Heeresleitung, aber auch an der Schwäche des Reichskanzlers, das haben einsichtige Truppenführer an der Front, denen klar war, daß man gegen die ganze Welt unmöglich auf die Dauer siegen kann, schon während des Kriegs bitter verkraft und verflucht.

Man nimmt offiziell auf, daß endlich die Wahrheit ans Licht kommen soll. Und auch das ist Ihr Verdienst. Wir müssen die Wahrheit haben, aber nicht die halbe, sondern die ganze. Rücksichtlos muß mit dem Scheinwerfer in die verborgenen Winkel hineingeschaut werden. Das deutsche Volk braucht die Wahrheit, und wenn es über Leichen ginge. Es braucht die Wahrheit zur Selbstkenntnis, zur Läuterung, zur Wiedergewinnung des Vertrauens der Welt und zur eigenen inneren Ruhe. Wählen Sie, Herr Reichsminister, aus dem jessigen Trommelfeuer als Sieger hervorgerufen, und möge Ihnen die anwürdige Zustimmung eines alten Soldaten eine kleine Freude in dem schweren Kampf bereiten. Mit vorsichtiger Hochachtung habe ich die Ehre, zu sein Ihr sehr ergebener u. Devotius, General der Infanterie z. D.

Ein neuer Eisenbahnerstreit?

Die Frankfurter Ag. bringt folgende Nachricht, die geeignet ist, das größte Aufsehen zu erregen: In Erfurt hat sich ein mittlerweile vier Block Eisenbahnerbeamten aus den Bezirken Frankfurt, Kassel, Erfurt und Magdeburg gebündet mit dem Zwecke, die vollständige Demokratierung der Eisenbahnverwaltung durch einen Streit zu erzwingen. Es wird im geheimen an einer Streitorganisation gearbeitet, die bis zum 1. September loszugehen bereit sein soll. Schon jetzt finden regelmäßig Zusammenkünfte einer Streitleitung statt, an deren Spitze der im Juni zum Präsidenten der Eisenbahndirektion Erfurt aufgerufene Rechnungsrevisor Schulz stehen soll. Es handelt sich also offenbar um eine Niederholung der Demokratierung nach Erfurter Muster.

Die Gefahr eines Eisenbahnerstreits in Mitteldeutschland wird von den Blättern sehr ernst genommen. Während das preußische Eisenbahnministerium sich an die Erfurter Vereinbarungen hält, waren die Führer der Erfurter Bewegung schon im vorigen Monat mit der Bildung eines Streitblocks in Mitteldeutschland beschäftigt. Sie haben laut Voss. Ag. Plakataktionen auf Standorten unternommen, einen Teil der Wernter überredet, sich dem Block anzuschließen, auch bei dem Mittel der Drohung Gebrauch gemacht. Die Vorarbeiten sollten am 1. September abgeschlossen sein. Eine Fortführung des Transportwesens auch nur für kurze Zeit könnte der Lodeschlag für das erschöppte und ausgeschöppte Deutschland sein. Diese Streitagitation steht sich als ein Verbrechen dar, das sich gegen die Volksgegängigkeit richtet. Auch der Vorwärts unterschätzt den Ernst der Bewegung nicht, weil an den Spitzen Leute stehen, die gewissenlos jedes Mittel benutzen, um ihren persönlichen Ehrengang zu betonen. Die preußische Regierung hat sich mit dieser jüngsten Agitation für eine Dekamplung des ganzen Eisenbahnverkehrs im Herbst eingehend beschäftigt und über Gegenmaßnahmen beraten. Vermutlich wird darüber bald eine Erklärung der preußischen Regierung erfolgen.

Abruch des Schweizer Streits.

Eine in Basel abgehaltene Versammlung der Delegierten des Arbeitsteilung und des Aktionsomitees hat mit 180 gegen 21 Stimmen den Abruch des Streits beschlossen. Der Schluß wird den einzelnen Verbänden zur weiteren Beschlusshaltung vorgetragen werden. Der Centralvorstand des Schweizerischen Arbeiterverbandes hat die Vorschläge des Arbeitgeberverbandes der Zürcher Industrie angenommen und die Parole auf Abruch des Streits telegraphisch ausgegeben. Infolge der Nichtwiderrichtung und Abstimmung von 200 Arbeitern haben das Amtswirtschaftsamt und die Arbeitserunion Zürich über alle Betriebe, also Loden und Industrien vom Zürich die Sperrerechtsgesetzgebung aufgehoben.

Der Platzkommandant von Basel hat verfügt, daß die Beleidigung des Basler Vorwärts sofort aufgehoben wird, wenn in den Druckereien der bürgerlichen Zeitungen der Betrieb wieder aufgenommen wird. Die Angestellten des Basler Vorwärts, die gefreit waren, wurden am Mittwoch zur Arbeit nicht wieder zugelassen. Erst wird über die diskussionsfähigen Maßregeln gegen sie entschieden werden. Ein Vertreter der bürgerlichen Zeitungen fordert die Streitleitung auf, sie möge ihre Niederlage eingestehen und bedingungslos kapitulieren.

Ein russisch-chinesisches Bündnis.

Vor kurzem gingen Nachrichten durch die Blätter, die Räteregierung in Moskau werde baldmöglichst im Winter zusammengebrochen sein. Man munkelte von Rücktrittsstabschefs Lenin und von Annäherungsversuchen an die Weißen. Die Zurückziehung der Ententestruppen aus Nordrussland deutete man dahin. Admiral Stoltschak und die übrigen Kommandeure der Alliierten würden mit den demoralisierten Roten Armee leicht über fertig werden. Allen diesen Gerüchten

widersteht energisch ein offizielles Bünketogramm der Räteregierung. Auch von anderer Seite kommen nur Nachrichten, die besagen, daß es so läuft, wie viele glauben und hoffen, um Russland nicht bestellt sein kann. Aus Finnland wird gemeldet:

"Das russische Nordkorps hatte am 4. August unter starkem bolschewistischen Druck Darmstadt gerückt, auch die in der Niederrhein lagernden russischen Truppen hatten hier zurückgezogen.

Dolles Tagesschau in Stockholm erfährt aus sicherster Quelle, die Armeen Reichsflagge sei von den Soldaten vollständig besiegt und befindet sich im Zustand der Auflösung. Nach der Tschechoslowakei, dem amtlichen Organ des russischen Zentralrats, plant für den Fall eines japanisch-chinesischen Krieges die Sowjetrepublik ein Bündnis mit China. Die Räteregierung sei bereit, China die offizielle Eisenbahn zu überlassen. Denks. Wahl gegen Japan ist verständlich, gilt es doch als häufige Stütze des Admirals Stoltschak. Der Konflikt zwischen Japan einerseits und China, hinter dem Amerika steht, scheint sich immer mehr zu verschärfen, weil Bischof Uchida, der japanische Minister des Außen, die Anzahl vertrete, daß die Abtreten Schantung die Belohnung für die Hilfe im Jahre 1915 sei. Präsident Wilson teile jedoch diese Ansicht nicht.

Tagung des sächsischen Landesarbeitsrates

Im Ständehaus hielt gestern der Landesarbeitsrat für Sachsen eine Sitzung ab, die Abg. Eggert mit einem Nachruf für den ermordeten Kriegsminister Reutling eröffnete. Darauf wurden als Abhöldaten mit gleichen Rechten Eggert (Wahlkreisbezirk) und Seidel (U. Soz.) sowie als Schriftsteller Schulz und Wolf gewählt.

Von unabhängiger Seite war ein Einheitsgleis-antrete eingegangen, der folgende Forderungen aufstellte: Sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes, Entlassung aller aus politischen Gründen Entlassenen, völlige Amnestie für solche Personen, Entfernung aller nichtsächsischen Truppen aus Sachsen, Auflösung aller Freiwilligen-Regimenter und Einwohnerverbände.

Dr. Scherl erläuterte in der Abstimmung den Belagerungszustand bis völlig überflüssig. Es sei nicht eine Folge der Ermordung Reutlings gewesen, sondern schon von langer Hand vorbereitet. Alle Bewilligungen, zu erhalten, wozu eigentlich eine Anzahl Unabhängige und Kommunisten verhaftet worden seien, waren erfolglos. Die letztere Volkszeitung und die Rote Fahne seien unterdrückt worden. Die Justiz habe durchaus im gegenrevolutionären Sinne im Interesse des Bürgertums gearbeitet. Die Freiwilligen-Regimenter und die Einwohnerverbände seien nur Organisationen der Begegnung. Man finde doch keine Arbeit, sondern nur Studenten und Soldaten von Bourgeois.

Genosse Röhle von der sozialdemokratischen Fraktion bestätigte die Ergebnisse nicht vor diesem Forum. Sie seien Sache der Volkskammer. Nur sie könne die Wünsche gemeinschaftlich mit der Regierung präsenz und gegebenenfalls erfüllen. Seine Fraktion willigte auch, daß die Regierung recht bald zur Auflösung des Belagerungszustandes Stellung nehmen und, wenn sie glaube, ihn beenden zu können, es auch tun möge. Ein Teil der Anteiligen betreibt schmeichelnde Fragen, in die man nicht eingreifen könne. Im selben Maße hätten auch die Unabhängigen ein solches Eingreifen abgelehnt. Die Freiwillung aller aus politischen Gründen Verhafteten geht viel zu weit. Das auszusprechen, halte ich für notwendig und wir können uns in dieser Meinung von keiner Seite beeinflussen lassen. Es müsse einen Freizeit für alle Gelegenheiten bestehen, wobei beide Seiten im Bunde tun, was es will". Die Veröffnung ist fertig. Deutschland ist eine freie Republik. Das deutsche Volk entscheidet über die Zukunft selbst und es muß auch die Gewissheit haben, daß die demokratischen Grundätze gewahrt bleiben. Das ist der einmütige Standpunkt der ehemaligen Freien Partei und deshalb muß auch die Befreiung der politischen Verhafteten in jedem einzelnen Falle vom südlichen Justizministerium nachgeprüft werden. Auch wie weit eine allgemeine Amnestie am Ende ist, kann nur durch die Regierung geprüft werden.

Die sofortige Entfernung aller nichtsächsischen Truppen aus Sachsen würden auch wir, aber solange der Belagerungszustand nicht aufgehoben ist und alle Tage damit zu tönen ist, daß neue Terrors und neue politische Umstände sich bemerkbar machen. Solange muß ein Schutz unseres sächsischen Volkes da sein. Das hat die Reichsregierung erklärt, und auch die U. S. S. R. hat durch ihren Beauftragten in Berlin im Übereinkommen verhandelt lassen, um die Truppen der Rötelgerde auf die Seite der Unabhängigen zu

bringen. Das ist das genau so zum Druck ihrer Politik getan, in der, und ungefeiert trifft darüber an für die jetzt im Reiche an der Spitze stehenden Parteien. Die Auflösung aller Freiwilligen-Regimenter und Einwohnerverbände wurde zu Folge haben daß die Rötelgerde und deren Freiwilligenverbänden erheblich wachsen. Sie werden bei meiner Auffassung nur das Entgegengesetzten finden, das ich aufgesprochen habe. Im übrigen sind wir einverstanden, daß die Anfrage der Rötelgerde überreicht werden und daß sie aufgefordert wird, in nächster Zeit die Anträge zu prüfen.

Kommunist Hesse erklärte, der Belagerungszustand sei durch nichts gerechtfertigt. Heute habe in Chemnitz die Arbeiterpartei protestiert durch die Regierungstruppen, die Generalstreik protestierte.

In der Abstimmung wird der unabdingbare Artikel mit 13 gegen 9 Stimmen abgelehnt.

Abg. Scherl: Nachdem die rechte Seite eine solche Sache eingetragen hat, lehnen wir eine weitere Beratung ab. Nutzen wir zum Vorteile der Arbeiter und gegenwärtigen Zwecken verlaufen Unabhängigkeiten uns.

Genosse Röhle: Wir haben alles getan, was wir tun konnten. Wenn die Unabhängigen glauben, den Arbeitern gehorchen zu können, so kann und das nicht der Fall. Wir arbeiten in der.

Wortender Eggert: Auch ich halte es für selbstverständliches, daß wir nach diesem theatralischen Abgang, der ja zu erwarten war,

Genosse Rausch: Bei uns in Sachsen haben die Unabhängigen am zweiten Tage nach der Revolution verlangt, daß der Belagerungszustand beendet werde, obwohl dazu gar keine Zeit auslasse war.

Abg. Sandermann: Ich denke, die in den fünf Punkten erzielten werden, sind bereits in der Volkskammer eingehend beraten worden. Wir haben klar Stellung dazu genommen. Die Sache hat sich erledigt.

Noch kurze Bemerkungen des Vorsitzenden geben gestattet. Der erste Punkt war Beratung und Abschaffung über den Organisationsentwurf für die Arbeiterräte, Freiwilligen-Regimenter und den Landesrat. Dieser oder noch früher abzusprechen wurde der Entwurf des Wolfgangstr.

Rödel erledigte dieses Punktes bei der Belagerungskontrolle. Der Vorsitzende Eggert erinnert daran, daß der Wolfgangstr. bisher und noch Personen betroffen hat. Er batte in der Hauptrede die Aufgabe, Anfangen aus Kreisen der Arbeiterräte über ihre Tätigkeit, über die Ausbildungsgeschäfte über finanzielle Fragen usw. zu erledigen. Rödel schlägt vor, wieder neue Personen in den Wolfgangstr. zu wählen, und zwar nur Sozialdemokraten. Der Antrag wird angenommen und folgende Genossen gewählt: Eggert, Röhl, Sandermann, Eggert, Rausch, Ammon, Friedl, Chemnitz, Helde, Neugersdorf, Giebel, Chemnitz, und Rausch, Weimar.

Es folgt dann noch eine längere Ansprache über die treutigen Ernährungsberuhlinisse Sachsen.

Friedl, Chemnitz, bei der Belagerung, von Nahrungsmitteln nicht immer wieder befriedigt ist. Preußen mette viel besser sorgfältig, z. B. mit amerikanischem Schweinefleisch. Rödel verzögert, daß die Arbeiterräte mehr gegen den Schlechthandel einzutreten sollten. Unsere Arbeiter seien selbst schuld an dem Schlechthandel. Rausch, Amman, führt Beispiele von gänzlich ungemeiner Verpflegung in Kasernenkantinen an. Hänsel äußerte sich über die neuen Fleischtriekte. Die Landarbeiter berührten viel mehr Lebensmittel als ihnen ansieht. Die Glasarbeiter sollten in den letzten Monaten Sondergewebsungen an Gütern erhalten. Er setzt gegen jede Verkürzung. Es kommt dann auch noch andere Arbeiter kommen. Die Nationaleitung werbe nur dann aufzuführen können, wenn man Lust habe, doch die Schaden entstehen. Mit der Freigabe des Fleisches werde man sehr vorzeitig sein müssen. Es kann eine modifizierte Gütekennzeichnung über die bestimmten Vorgänge in der Oberhohen Anzahl erhält und erklärt, daß der Minister des Innern eine strenge Reibung der Anfertigungen angeordnet habe. Sachsen verzerrt die Sicht, daß dem Schlechthandel nur beigegeben sei, wenn man die Nationen erhöhe. Man müsse eine geringe Verzerrung mit Fleisch in Kauf nehmen, wenn man die Verdünnung vor dem Fleisch machen möchte. Die Verzerrung ist fertig. Deutschland ist eine freie Republik. Das deutsche Volk entscheidet über die Zukunft selbst und es muß auch die Gewissheit haben, daß die demokratischen Grundätze gewahrt bleiben. Das ist der einmütige Standpunkt, daß dem Schlechthandel nur beigegeben sei, wenn man die Nationen erhöhe. Man müsse eine geringe Verzerrung mit Fleisch in Kauf nehmen, wenn man die Verdünnung vor dem Fleisch machen möchte. Die Verzerrung ist fertig. Deutschland ist eine freie Republik. Das deutsche Volk entscheidet über die Zukunft selbst und es muß auch die Gewissheit haben, daß die demokratischen Grundätze gewahrt bleiben. Das ist der einmütige Standpunkt, daß dem Schlechthandel nur beigegeben sei, wenn man die Nationen erhöhe. Man müsse eine geringe Verzerrung mit Fleisch in Kauf nehmen, wenn man die Verdünnung vor dem Fleisch machen möchte. Die Verzerrung ist fertig. Deutschland ist eine freie Republik. Das deutsche Volk entscheidet über die Zukunft selbst und es muß auch die Gewissheit haben, daß die demokratischen Grundätze gewahrt bleiben. Das ist der einmütige Standpunkt, daß dem Schlechthandel nur beigegeben sei, wenn man die Nationen erhöhe. Man müsse eine geringe Verzerrung mit Fleisch in Kauf nehmen, wenn man die Verdünnung vor dem Fleisch machen möchte. Die Verzerrung ist fertig. Deutschland ist eine freie Republik. Das deutsche Volk entscheidet über die Zukunft selbst und es muß auch die Gewissheit haben, daß die demokratischen Grundätze gewahrt bleiben. Das ist der einmütige Standpunkt, daß dem Schlechthandel nur beigegeben sei, wenn man die Nationen erhöhe. Man müsse eine geringe Verzerrung mit Fleisch in Kauf nehmen, wenn man die Verdünnung vor dem Fleisch machen möchte. Die Verzerrung ist fertig. Deutschland ist eine freie Republik. Das deutsche Volk entscheidet über die Zukunft selbst und es muß auch die Gewissheit haben, daß die demokratischen Grundätze gewahrt bleiben. Das ist der einmütige Standpunkt, daß dem Schlechthandel nur beigegeben sei, wenn man die Nationen erhöhe. Man müsse eine geringe Verzerrung mit Fleisch in Kauf nehmen, wenn man die Verdünnung vor dem Fleisch machen möchte. Die Verzerrung ist fertig. Deutschland ist eine freie Republik. Das deutsche Volk entscheidet über die Zukunft selbst und es muß auch die Gewissheit haben, daß die demokratischen Grundätze gewahrt bleiben. Das ist der einmütige Standpunkt, daß dem Schlechthandel nur beigegeben sei, wenn man die Nationen erhöhe. Man müsse eine geringe Verzerrung mit Fleisch in Kauf nehmen, wenn man die Verdünnung vor dem Fleisch machen möchte. Die Verzerrung ist fertig. Deutschland ist eine freie Republik. Das deutsche Volk entscheidet über die Zukunft selbst und es muß auch die Gewissheit haben, daß die demokratischen Grundätze gewahrt bleiben. Das ist der einmütige Standpunkt, daß dem Schlechthandel nur beigegeben sei, wenn man die Nationen erhöhe. Man müsse eine geringe Verzerrung mit Fleisch in Kauf nehmen, wenn man die Verdünnung vor dem Fleisch machen möchte. Die Verzerrung ist fertig. Deutschland ist eine freie Republik. Das deutsche Volk entscheidet über die Zukunft selbst und es muß auch die Gewissheit haben, daß die demokratischen Grundätze gewahrt bleiben. Das ist der einmütige Standpunkt, daß dem Schlechthandel nur beigegeben sei, wenn man die Nationen erhöhe. Man müsse eine geringe Verzerrung mit Fleisch in Kauf nehmen, wenn man die Verdünnung vor dem Fleisch machen möchte. Die Verzerrung ist fertig. Deutschland ist eine freie Republik. Das deutsche Volk entscheidet über die Zukunft selbst und es muß auch die Gewissheit haben, daß die demokratischen Grundätze gewahrt bleiben. Das ist der einmütige Standpunkt, daß dem Schlechthandel nur beigegeben sei, wenn man die Nationen erhöhe. Man müsse eine geringe Verzerrung mit Fleisch in Kauf nehmen, wenn man die Verdünnung vor dem Fleisch machen möchte. Die Verzerrung ist fertig. Deutschland ist eine freie Republik. Das deutsche Volk entscheidet über die Zukunft selbst und es muß auch die Gewissheit haben, daß die demokratischen Grundätze gewahrt bleiben. Das ist der einmütige Standpunkt, daß dem Schlechthandel nur beigegeben sei, wenn man die Nationen erhöhe. Man müsse eine geringe Verzerrung mit Fleisch in Kauf nehmen, wenn man die Verdünnung vor dem Fleisch machen möchte. Die Verzerrung ist fertig. Deutschland ist eine freie Republik. Das deutsche Volk entscheidet über die Zukunft selbst und es muß auch die Gewissheit haben, daß die demokratischen Grundätze gewahrt bleiben. Das ist der einmütige Standpunkt, daß dem Schlechthandel nur beigegeben sei, wenn man die Nationen erhöhe. Man müsse eine geringe Verzerrung mit Fleisch in Kauf nehmen, wenn man die Verdünnung vor dem Fleisch machen möchte. Die Verzerrung ist fertig. Deutschland ist eine freie Republik. Das deutsche Volk entscheidet über die Zukunft selbst und es muß auch die Gewissheit haben, daß die demokratischen Grundätze gewahrt bleiben. Das ist der einmütige Standpunkt, daß dem Schlechthandel nur beigegeben sei, wenn man die Nationen erhöhe. Man müsse eine geringe Verzerrung mit Fleisch in Kauf nehmen, wenn man die Verdünnung vor dem Fleisch machen möchte. Die Verzerrung ist fertig. Deutschland ist eine freie Republik. Das deutsche Volk entscheidet über die Zukunft selbst und es muß auch die Gewissheit haben, daß die demokratischen Grundätze gewahrt bleiben. Das ist der einmütige Standpunkt, daß dem Schlechthandel nur beigegeben sei, wenn man die Nationen erhöhe. Man müsse eine geringe Verzerrung mit Fleisch in Kauf nehmen, wenn man die Verdünnung vor dem Fleisch machen möchte. Die Verzerrung ist fertig. Deutschland ist eine freie Republik. Das deutsche Volk entscheidet über die Zukunft selbst und es muß auch die Gewissheit haben, daß die demokratischen Grundätze gewahrt bleiben. Das ist der einmütige Standpunkt, daß dem Schlechthandel nur beigegeben sei, wenn man die Nationen erhöhe. Man müsse eine geringe Verzerrung mit Fleisch in Kauf nehmen, wenn man die Verdünnung vor dem Fleisch machen möchte. Die Verzerrung ist fertig. Deutschland ist eine freie Republik. Das deutsche Volk entscheidet über die Zukunft selbst und es muß auch die Gewissheit haben, daß die demokratischen Grundätze gewahrt bleiben. Das ist der einmütige Standpunkt, daß dem Schlechthandel nur beigegeben sei, wenn man die Nationen erhöhe. Man müsse eine geringe Verzerrung mit Fleisch in Kauf nehmen, wenn man die Verdünnung vor dem Fleisch machen möchte. Die Verzerrung ist fertig. Deutschland ist eine freie Republik. Das deutsche Volk entscheidet über die Zukunft selbst und es muß auch die Gewissheit haben, daß die demokratischen Grundätze gewahrt bleiben. Das ist der einmütige Standpunkt, daß dem Schlechthandel nur beigegeben sei, wenn man die Nationen erhöhe. Man müsse eine geringe Verzerrung mit Fleisch in Kauf nehmen, wenn man die Verdünnung vor dem Fleisch machen möchte. Die Verzerrung ist fertig. Deutschland ist eine freie Republik. Das deutsche Volk entscheidet über die Zukunft selbst und es muß auch die Gewissheit haben, daß die demokratischen Grundätze gewahrt bleiben. Das ist der einmütige Standpunkt, daß dem Schlechthandel nur beigegeben sei, wenn man die Nationen erhöhe. Man müsse eine geringe Verzerrung mit Fleisch in Kauf nehmen, wenn man die Verdünnung vor dem Fleisch machen möchte. Die Verzerrung ist fertig. Deutschland ist eine freie Republik. Das deutsche Volk entscheidet über die Zukunft selbst und es muß auch die Gewissheit haben, daß die demokratischen Grundätze gewahrt bleiben. Das ist der einmütige Standpunkt, daß dem Schlechthandel nur beigegeben sei, wenn man die Nationen erhöhe. Man müsse eine geringe Verzerrung mit Fleisch in Kauf nehmen, wenn man die Verdünnung vor dem Fleisch machen möchte. Die Verzerrung ist fertig. Deutschland ist eine freie Republik. Das deutsche Volk entscheidet über die Zukunft selbst und es muß auch die Gewissheit haben, daß die demokratischen Grundätze gewahrt bleiben. Das ist der einmütige Standpunkt, daß dem Schlechthandel nur beigegeben sei, wenn man die Nationen erhöhe. Man müsse eine geringe Verzerrung mit Fleisch in Kauf nehmen, wenn man die Verdünnung vor dem Fleisch machen möchte. Die Verzerrung ist fertig. Deutschland ist eine freie Republik. Das deutsche Volk entscheidet über die Zukunft selbst und es muß auch die Gewissheit haben, daß die demokratischen Grundätze gewahrt bleiben. Das ist der einmütige Standpunkt, daß dem Schlechthandel nur beigegeben sei, wenn man die Nationen erhöhe. Man müsse eine geringe Verzerrung mit Fleisch in Kauf nehmen, wenn man die Verdünnung vor dem Fleisch machen möchte. Die Verzerrung ist fertig. Deutschland ist eine freie Republik. Das deutsche Volk entscheidet über die Zukunft selbst und es muß auch die Gewissheit haben, daß die demokratischen Grundätze gewahrt bleiben. Das ist der einmütige Standpunkt, daß dem Schlechthandel nur beigegeben sei, wenn man die Nationen erhöhe. Man müsse eine geringe Verzerrung mit Fleisch in Kauf nehmen, wenn man die Verdünnung vor dem Fleisch machen möchte. Die Verzerrung ist fertig. Deutschland ist eine freie Republik

Der Biener Tag. Es führt in einer Anzahl Freizeitungen an, nach denen 1000 bis 8000 Tagesspenden in Form von Kärtchen eingehen. Ich kann Ihnen gestatten und verlange, daß Sie die öffentlichen Sammlungen der Verdienste in großer Weise in den Dienst der Rundschau, Blätter und Bilder, die im freien Weltkrieg mit einem Beitrage für das Land eintreten, wie zu bestimmen ist. — Gedenkt Dr. Oberholz tritt mit, lag in Darmstadt durch die Regierung nur in einem kleinen Zeile geschrieben ist. Die freie Gewerbebefreiung bietet außerdem eine eingeschränkte Möglichkeit für die fortwährende Befreiung von Gewerbe- und Handelsrecht als die Ausgangsbasis, die sie aber aus bekannten Gründen notwendig aufzuheben hofft.

Der Schwäger, Oberbaurat (Rechts), führt in einer Anzahl der sozialen Abteilung des Reichsverfassungsgerichts. Ein Berichter des Reichsministeriums ist die mangelhafte Vorbereitung auf die unzureichende und unzureichende Gewerbebefreiung und aufgrund im Prinzip des Sozialismus erlaubt. Eine Befreiung ist daher nur heute auf morgen nicht zu erwarten.

Professor Schrenck-Notzing erläutert das Ergebnis der Verteilung der einzelnen Verhandlungen am Tage vor dem 9. August 1919, um sie in einem Zusammenhang zu berichten. Er schreibt: Ich kann denken, als müssten doch wir, wenn dies gut geht, heute in 10 Tagen — vielleicht — in Berlin gehen können. Heute leicht eher als mühelos gut gelingen. (Einige Minuten.)

Der Verteilungswurf eines festen Ergebnisses der Verteilung, gekennzeichnet durch drei Entwürfe ohne Debatte angenommen. Es folgt die Beratung des Gesetzes über ergänzende Maßnahmen gegen die Kapitalabwanderung in das Ausland.

Dr. Waldecker (Dem.). Das Gesetz will die Teilsteuernordnung vom 4. Februar 1917 aufheben, nicht aber die gleiche Platzierung bestehenden Verordnungen, z. B. des Bundesrates beibehalten. Das ist ein überzeugender Grund.

Reichsfinanzminister Krüger: Ein Widerstand besteht in Sachsen nicht. Die Teilsteuernordnung wird rechts außen Kraft gesetzt, die das Gesetz jenseits in Kraft tritt. Die Regierung ist für den sozialen Aufbau der Kriegswirtschaft. Der Post- und Telegraphenvertrag unterscheidet so gut wie keinen Beiträgen mehr. Auch geöffnete Briefe geben jetzt wieder nach dem Ausland durch; damit ist der Geschäftsaufschwung sehr erleichtert. Die freie Sicherstellung soll der Personenverkehr erhalten. Wir sind also der Grundsatz mit möglichster Vollkommenheit.

Das Gesetz wird dem 10. August überwiesen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzes, betreffend die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft.

Reichsfinanzminister Bauer: Der vorliegende Gesetzentwurf besiedelt 1. die Schaffung eines in Reichseigeneschaft befindlichen Hochspannungsleistungsnetzes, das für den gesamten Reich aus dem deutschen Eisenbahnen über das ganze Reich ausbreiten soll, 2. die Sicherung eines maßgebenden Einflusses des Reichs auf die bestehenden und noch zu errichtenden Elektrizitätserzeugungsanlagen höherer Stufe.

Vor allen Dingen sollen die bestehenden großen elektrischen Erzeugungsgruppen, die mitteldeutsche, die sächsische, die süddeutsche und die oberschlesische untereinander verbunden werden. Bis vor noch nicht langer Zeit mochte ein so weitgehendes Ziel noch als ein ferner Traum erscheinen. Heute wird auf der Leitung Wittenberg-Berlin schon elektrische Energie von 100.000 Volt in durchaus wirtschaftlicher Weise übertragen, und Versuche haben einwandfrei ergeben, daß von einer Spannung von 100.000 Volt, wie sie heute schon für Fernleitungen benötigt wird, eine Kraftübertragung auf 250 Kilometer in durchaus wirtschaftlicher Weise durchführbar ist. Wie auch für die Übertragung elektrischer Kraft auf noch weitere Strecken sind theoretisch die Wege bereit gelegt, und man weiß der Industrie zuverlässig, daß sie auch diese und andere Aufgaben, z. B. die Rückübertragung des Hochspannungs-Gleichstroms in Dresden, lösen wird. Mit Durchführung dieses Gesetzes übernimmt das Reich monopoliell die Aufgabe des Großtransports der elektrischen Energie. Ein Hochspannungsleistungsnetz kann zweifellos nur dem Reiche beitreten werden.

In einer einheitlichen Elektrizitätswirtschaft gehört ferner eine Sicherstellung der wichtigsten und größten Stromerzeugungsanlagen durch die öffentliche Hand. Allerdings erfordert es hier nicht möglich, ein Monopol des Reichs festzustellen. Es muß vielmehr darauf genommen werden, daß sich das einen erheblichen Teil der großen Elektrizitätserzeugungsanlagen in den Händen von Kommunen und Ländern befindet, und es erfordert daher ausreichend, nur die privatkapitalistische Beteiligung an solchen großen Kraftwerken im Interesse des Reichs zu legen und nur die Weise vor allen Dingen auf den Kommunen die wirtschaftliche Güte zu erhalten, die sie bisher auf ihren Elektrizitätswerken gehabt haben. Ausreichend sind aus dem vorliegenden Entwurf ohne weiteres die kleinen Anlagen unter 5000 Kilowatt. Ihre Übernahme durch das Reich würde erhebliche Schwierigkeiten bringen. Ausgeschlossen ist jedoch auch die die Anlagen, die ausschließlich für den eigenen Bedarf arbeiten. Am besten ist durch den § 20 eine Regelung der gängigen Materie. Dieses darf durch dieses Gesetz erfolgen durch ein besonderes Rechtsgesetz vorgegeben, das spätestens 1920 zum 1. Oktober 1920 vorentstehen wird.

Die geplante Entschädigung hat in der Presse vielfach Widerhall gefunden. Es ist vielleicht die Auffassung zu gelten, daß alle die hier vorgesehene Sicherung selbstlosen der Ruhm ist für künftige Sozialisierung vorausgegangen. Das ist möglich. Die jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen über die der Umstädten werden sich vielleicht in jedem Leben nach dem Entwurf des betreffenden Betriebsvertrages zu richten haben. Im übrigen spricht für die hier vorgesehene Regelung jegliche Erfahrung, daß in dem Entwurf, den die endliche Regierung jetzt vorbereitet hat, genau dieselbe Einsicht vorausgesetzt ist. Das ist keinem Lande in der Welt anzutreffen, das nicht unter die Regelung der Ruhm kommt.

Um 8 Uhr wird die Fortsetzung der Beratung auf Sonnabend 9 Uhr verlegt.

Der Gesetzesplan des Parlaments.

Wiemar, 8. August. Der Rettungsausschuß der Nationalversammlung stellt gestern folgenden Gesetzesplan auf: Sonnabend den 9. d. R.: Erste Beratung des Gesetzesentwurfs betr. Elektrizitätswirtschaft, Montag den 11. August: Zweite Beratung des Grundwassersteuer-, Erbbausteuer-, Grundbodensteuer- und Spülsteuergesetzes; Dienstag den 12. August und Mittwoch den 13. August: Erste Beratung des Gewerbeaufsichts- und Gewerbeaufsichtsvertrags, Umfaßsteuer- und Abgabenordnung; Dienstag den 14. August: Erste Beratung des Gesetzesentwurfs der Pachtgebühren, des Gewerbeaufsichtsgesetzes zur Ausführung des Artikels 168 des Betriebs- und Gewerbeaufsichtsgesetzes, zweite Beratung des Offizieller- und Kapitular-Abfindungsgegesetzes, Rentensteuergesetz usw.; Freitag den 15. August: Erste Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Koblenzerstaatschaft in Verbindung mit einer steuerbegünstigten Interpretation Dr. Heine und Geissler; Sonnabend den 16. August: Erste Beratung des Steuergegesetzes, des Rentensteuergesetzes, der Pachtgebühren für die Rohrwerke und der Befreiung der Gewerbeaufsichtsbehörde; Montag den 18. August und folgende Tage: Zweite und dritte Beratung des Gewerbeaufsichtsgegesetzes, Abgabebewilligung, Kreditvorlage usw.

Reichseinkommensteuer und Reichsabgabenordnung.

Die neue Reichsabgabenordnung, die so abgedruckt worden ist, daß sie den Weg für die einheitliche Reichseinkommensteuer frei macht, reichsweite Steuerzahler in den Gliedstaaten bringt und damit die eingestellte Steuerhöhe aufheben wird, ist gegen die Stimmen von Sachsen, Baden und Sachsen im Staatenhaus angenommen worden. Die Entscheidung für die Annahme führte Preußen herbei, das aber nur unter der Bedingung zustimmt, überfällige Sicherungen im Interesse der Einzelstaaten und Gemeinden für den Fall zu schaffen, daß eine Reichseinkommensteuer eingeführt wird. Nach diesen Bedingungen, die als § 451 der Reichsabgabenordnung angefügt werden sollen, soll jedes Land vom Vertrag der Reichseinkommensteuer mindestens einen Betrag zuverlässiger bestimmt, der der durchschnittlichen Belastung von Einkommen und Vermögen in Land und Gemeinden in den Jahren 1917, 1918 und 1919 entspricht. Wenn also die durchschnittliche Belastung durch die Besteuerung in Staat und Gemeinden etwa 12 Prozent des steuerpflichtigen Einkommens entricht, soll den Gliedstaaten aus dem Auskommen der Reichseinkommensteuer ein Vertrag zurückerklärt werden, der wenigstens 12 Prozent des steuerpflichtigen Einkommens ausmacht; außerdem ist auch die Belastung des Vermögens zu berücksichtigen, sofern das Reich die Hand auch auf die Vermögenssteuer legt.

Der auf die Gliedstaaten entfallende Anteil muss aber mindestens das Auskommen an Einkommensteuer und eventuell auch der Vermögenssteuer erreichen, das im Jahre 1919 in Land und Gemeinden erreicht worden ist, ausgelistet einer Steigerung von jährlich 6 Prozent. Da in Sachsen 1919 erhebliche Steuerzuflüsse erhoben und dadurch die Einkommensteuer wesentlich über das durchschnittliche Niveau der Jahre 1917, 1918 und 1919 hinausgewandert sind, wird hier für die Verminderung des Anteils nur das Steueraufkommen des Jahres 1919 mögig sein. Doch würde Sachsen besser fahren, wenn die neuen Steuerzuflüsse von der Sozialstabilität ohne Abstriche bewilligt werden würden.

Die Reichsregierung hat im Staatenhaus zugestellt, die preußischen Bedingungen zu akzeptieren. Wie oben erwähnt, sollen sie als letzter Paragraph der Steueroberordnung angefügt werden, und zwar mit der Wahrgabe, daß eine Änderung dieser Vorschriften nur mit Zweidrittelmehrheit beschlossen werden darf.

Man kann zugeben, daß dadurch eine gewisse Sicherung für die Einzelstaaten selbst erreicht worden ist, für die Selbstverwaltung der Gemeinden ist aber dadurch noch nichts gewonnen. Und das wird wahrscheinlich auch der Grund gewesen sein, weshalb Sachsen Vertreter im Staatenausschusse nach wie vor gegen die neue Reichsabgabenordnung gestimmt hat.

Die Reichsabgabenordnung.

Wismar, 8. August. Der Entwurf der Reichsabgabenordnung ist der Nationalversammlung zugegangen. Die Reichsabgabenordnung soll zusammen mit der Reichsteuergegesetze am gemeinsamen Vorleser enthalten. Darüber hinaus soll sie vor allem die Grundlage schaffen, auf der die Reichsteuergegesetze, insbesondere auch die neu vorgesehenen, durchgeführt werden. Gerade weil der Steuerbedarf, der in der Folge so außerordentlich schwer sein mag, ist es, um ihn erträglich zu gestalten, notwendig, daß alle Gliedstaaten gleichmäßig und den Vorleser entsprechend belastet werden. Anderefalls sollen und müssen die Rechte der Gliedstaaten gestört sein. Das zu erreichen, müssen die Verhandlungen und Rechtsmittelbörder, denen die Unterwerfung im Steuerstrafrechtsfeld obliegt, überall in gleicher Weise eingerichtet sein, und es bedarf der einheitlichen Zusammenfassung der gelassenen Steuerbehörden in einer reichsweiten Verwaltung. Der ungeheure Steuerbedarf des Reichs zwingt auch dazu, die Verbrauchsabgaben auszubauen und führt notwendige Steuernmittel zu befreuen. Für die Zölle und Verbrauchsabgaben steht die Reichsverfassung bereits eine reichsweite Verwaltung vor. Ebenso muß für die Reichsvermögensverwaltung eine eigene Verwaltung geschaffen werden. Die reichsweite Verwaltung soll sich auf den Bereich beziehen, zum Teil vorstelllichen Organisationen der einzelnen Gliedstaaten aufzubauen. Damit wird den obersten Landesbehörden ein weitauslicher Einfluß auf die Finanzverwaltung, insbesondere auch bei Besteuerung der Gewerbe, eingeräumt werden.

Auch die sonstigen Bestimmungen des Entwurfs verfolgen das Ziel einer gleichmäßigen und restlosen Ausschöpfung der dem Reich erzielbaren oder noch zu erzielenden Steuereinnahmen. So wird in § 4 besagt, daß bei der Auslegung der Steuergegesetze ihre Zwecke und ihre wirtschaftliche Bedeutung berücksichtigt werden sollen. Der Gesetzgeber muß für niemanden verantworten, was so einzurichten, daß er möglichst wenig Steuern zu entrichten braucht. Es grundsätzlich richtig, aber mit einer Bedenken: Es ist unerlaubt, daß es gelten, wenn jemand auf Kosten der Gemeinde eine Steuer dadurch zu seinem persönlichen Vorteil umgeht, daß er den wirtschaftlichen Erfolg, den das Gesetz mit der Steuer trifft, will, durch Mißbrauch von Normen des bürgerlichen Rechts in einer Weise erzielt, die formal nicht unter die Steuer fällt.

Von den Pflichten, die den Steuerpflichtigen auferlegt werden sollen, ist besonders bemerkenswert, daß jeder, der ein Einkommen von mehr als 10.000 R. versteuert, seine Einkommensteuer laufend aufzuzahlen soll. Die Verpflichtung öffentlicher Beamten und Beamten, einschließlich der Beamten des Reichshofes, der Staatskanzlei und der Schuldenverwaltung, zur Verpflichtung gilt nicht für ihre Abschlußpflicht gegenüber den Finanzämtern. Für die Post- und Telegraphenbehörden und deren Beamte bleibt es bei der Unvergleichlichkeit des Post-, Telegrafen- und Fernsprechgeheimnisses. Auch wer nicht als Steuerpflichtiger bestigt ist, hat den Finanzämtern über die Telefonische Auskunft zu erteilen, die für die Ausübung der Steueraufsicht über ein Steuererhebungsvorhaben für die Feststellung von Steueransprüchen von Bedeutung sind. Ähnlich wie im Polizeigesetz und den Finanzämtern Befreiungen verliehen, nach denen sie ihre Verordnungen erweitern können. Weiterhin regelt der Entwurf eingehend das Rechtsmittel.

Der Gesetzesplan des Parlaments.

Wiemar, 8. August. Der Rettungsausschuß der Nationalversammlung stellt gestern folgenden Gesetzesplan auf: Sonnabend den 9. d. R.: Erste Beratung des Gesetzesentwurfs betr. Elektrizitätswirtschaft, Montag den 11. August: Zweite Beratung des Grundwassersteuer-, Erbbausteuer-, Grundbodensteuer- und Spülsteuergesetzes; Dienstag den 12. August und Mittwoch den 13. August: Erste Beratung des Gewerbeaufsichts- und Gewerbeaufsichtsvertrags, Umfaßsteuer- und Abgabenordnung; Dienstag den 14. August: Erste Beratung des Gesetzesentwurfs der Pachtgebühren, des Gewerbeaufsichtsgesetzes zur Ausführung des Artikels 168 des Betriebs- und Gewerbeaufsichtsgesetzes, zweite Beratung des Offizieller- und Kapitular-Abfindungsgegesetzes, Rentensteuergesetz usw.; Freitag den 15. August: Erste Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Koblenzerstaatschaft in Verbindung mit einer steuerbegünstigten Interpretation Dr. Heine und Geissler; Sonnabend den 16. August: Erste Beratung des Steuergegesetzes, des Rentensteuergesetzes und der Pachtgebühren für die Rohrwerke und der Befreiung der Gewerbeaufsichtsbehörde; Montag den 18. August und folgende Tage: Zweite und dritte Beratung des Gewerbeaufsichtsgegesetzes, Abgabebewilligung, Kreditvorlage usw.

schäftigen. In einer besonderen Beschlusssitzung wird die Wirkung der neuen Reichssteuern am 1. Januar 1920 vereinbart werden. Vertreter der Haushälter aus allen Teilen Deutschlands werden dazu Stellung nehmen.

Der von dem Verbandsdirektor Professor Dr. Baumert als Spanbau, dem Haushaltspolitiker unterbreite lange Tätigkeitsbericht des Generalverbandes liefert die Wirkung des Haushaltspolitischen Schwerpunktes. Im zahlreichen Gliedstaaten hat der Generalverband Stellung genommen zu der Art und Weise der Haushaltspolitik des Reichsministers des Innern, einer Sozialisierung des Realitäts- und einer Vergleichsforschung der Herstellung, Verwaltung und Vermietung der Wohnungen. Auch der Haushaltspolitiker wird sich mit bestehenden Fragen beschäftigen. Auf dem Gebiete des Wohnungsmarktes stellt der Geschäftsführer fest, daß die Verhältnisse im höchsten Grade verändert seien, so daß in absehbarer Zeit eine Besserung nicht zu erwarten sei. Eine solche Absicht, aus den Schwierigkeiten, in die die Wirtschaftsrichtung gelangt, gefühlt habe, herauszuführen, hätte die Vorstufe, daß alle Verordnungen zum Schutz der Mieten und ihrer Abnahme gegen Wohnungsmangel frühestens am 31. Dezember 1920 aufgezogen werden. Bei überwiegend eingetragener freier Arbeit und Soldatenrente bei der Regierung bestimmen die Haushaltspolitik und die Arbeit- und Soldatenrente in die gebotenen Schwierigkeiten.

Der Haushaltspolitik hat, wie der Geschäftsführer oft feststellt, eine für den Haushalt wichtige Entwicklung angenommen. Erste der Regierung ist auch erklärt worden, daß die Vorstufen aus Sicht der Hypothekenbehörde verblieben seien. Von den Aufschlüssen sind die Haushälter in besonderem Maße getroffen worden. Die bisherige Wohnungsmarkt-Tumultusperiode, der mit den einzelnen Bildern überlassen war, hat sich als völlig veraltet und unzweckmäßig erwiesen. Der Eintritt eines Gesetzes durch das Gesetzliche dem Rechte entspricht wird, in der Nationalversammlung auch bereits vorbereitet und vorgenommen. Entweder allerdings die Vermietung des Vermögens, das die Vermietenden nur erzielen werden, wenn das Wirtschaftsamt die Besitzer der davon befreiten Haushalte gefordert ist. Auch bei allen von der Reichsregierung vorbereiteten Steuergesetzen ist sie die Verteilung bestimmt, die die Haushaltspolitik nicht nur in bestehenden Beziehungen, wie alle anderen Vermögen und Einkommen sondern auch die infolge der Besonderheiten des Immobilienmarktes bestehenden Haushalte, die im Grundbesitz befinden, die insofern eine gewisse Sicherung der Vermietung des Haushaltspolitischen Hypothekengeldes vorbereitet und den Wohnungsmarkt derart annehmen, daß die Vermietenden nicht als obligat verpflichtet und unzweckmäßig erwiesen werden.

Der Hypothekensatz hat, wie der Geschäftsführer oft feststellt, eine für den Haushalt wichtige Entwicklung angenommen. Erste der Regierung ist auch erklärt worden, daß die Vorstufen aus Sicht der Hypothekenbehörde verblieben seien. Von den Aufschlüssen sind die Haushälter in besonderem Maße getroffen worden. Die bisherige Wohnungsmarkt-Tumultusperiode, der mit den einzelnen Bildern überlassen war, hat sich als völlig veraltet und unzweckmäßig erwiesen. Der Eintritt eines Gesetzes durch das Gesetzliche dem Rechte entspricht wird, in der Nationalversammlung auch bereits vorbereitet und vorgenommen. Entweder allerdings die Vermietung des Vermögens, das die Vermietenden nur erzielen werden, wenn das Wirtschaftsamt die Besitzer der davon befreiten Haushalte gefordert ist. Auch bei allen von der Reichsregierung vorbereiteten Steuergesetzen ist sie die Verteilung bestimmt, die die Haushaltspolitik nicht nur in bestehenden Beziehungen, wie alle anderen Vermögen und Einkommen sondern auch die infolge der Besonderheiten des Immobilienmarktes bestehenden Haushalte, die im Grundbesitz befinden, die insofern eine gewisse Sicherung der Vermietung des Haushaltspolitischen Hypothekengeldes vorbereitet und den Wohnungsmarkt derart annehmen, daß die Vermietenden nicht als obligat verpflichtet und unzweckmäßig erwiesen werden werden.

Berlin—Bodenfee.

Berlin, 7. August. Die Deutsche Luftschiffahrtsgesellschaft, die bereits vor dem Kriege unter dem Namen "Deltaplano" mit dem allgemein bekannten Rappelkunstflieger Victor Romici, Hanio und Sachsen regelmäßige Passagierflüge nach allen Teilen Deutschlands unternommen und über vierzigtausend Fahrgäste ohne jeden Unfall befreit hat, wird gegen den 18. August d. J. eine regelmäßige Luftschiffverbindung zwischen Berlin und Friedrichshafen am Bodensee mit Anflug an die Schweizer Dampfer einzuführen. Das "Luftschiff Bodensee", ein ganz neuer, verbessertes Typ der früheren Rappelkunstflieger, dessen Bau erst nach dem Kriege begonnen und lediglich für Handelszwecke ausgerichtet wurde, und in dem alle während des Krieges mit so großen Quersen gemachten Erfahrungen verwertet sind, wird den Dienst versiehen. Beide ist es einzeln erst das einzige Luftschiff dieser Art, da durch die beiden alten Streifen und Unruhen der Bau weiterer Luftschiffe verhindert wurde. Daher wird die Abfahrt ab Berlin alle ungeraden Tage erfolgen, und zwar ab Berlin-Staaken 8 Uhr vormittags, ab Friedrichshafen 4 Uhr nachmittags, ab Berlin-Staaken 5 Uhr nachmittags. Abfahrt aus ungefähr 7 Stunden. Fahrpreis 400 R. Von 8. September an ist regelmäßige Zwischenlandung in Südniedersachsen beabsichtigt.

Der gefährte Propagandisten für die Deltaplano legt, wie bereits vor dem Kriege, in Hamburg-Amerikalinie. Die Delte legt abarbeiten im Interessengemeinschaft mit der gleichfalls durch die H.A.L. vertretenen Deutschen Luftschiffabteilung und wird dann Abkommen mit der Reichspostabteilung schließen. Alle näheren Auskünfte durch die Hamburg-Amerika-Linie oder deren Agenturen.

Aus aller Welt.

Brandstiftungen in Portugal.

Lissabon meldet aus Bissau: In der ganzen Provinz und in Bissau selbst dauert die verbrecherischen Brandstiftungen an. Im Militärpark von Bissau brach ein Brand aus. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Der Geologe als Schatzsucher.

Wie durch eine geübte geologische Forschung festgestellt werden kann, erreichbar werden können, dafür ist die Entdeckung der neuen Kupfererzlagerstätten Finnlands von Outokumpu ein sehr bemerkenswertes Beispiel. Bei Rovaniemi in Ostfinnland wurde im Geschiebelehm ein erstaunlicher Tiefkupfererzgängel als Rebergestein gefunden. Der Geologe Lohkstedt wurde daraufhin damit beauftragt, das Erzfeld von dem dieser Block stammten zu untersuchen. Als Hauptpunkt diente ihm die Landkarte, daß mit dem Ries zusammen außer Quarz ein Olivinfels gefunden wurde. Es mußte also in der Nähe des Kupfererzvorkommens auch Olivinfels auftreten, und dies war der Fall bei einem Gebiet im Kirchspiel Kuusjärvi. Es gelang Lohkstedt, aus dieser theoretischen Überlegung heraus in dem Kirchspiel eine zwei Kilometer lange Zone mit Erzbestreitung festzulegen. Nun war die ungefähre Richtung, in der die Lagerstätte verlaufen mußte, gefunden. Da der Boden Finnlands an dieser Stelle aber von einer Diabolebedeckung verhüllt ist, konnte das Vorkommen ebenfalls nur durch Bohrungen erreichbar werden. Tatsächlich traf man nach zwei vorgelegten Bohrungen endlich

Samstag den 9. August 1919

Dresdner Volkszeitung

Königshof - Theater

Tägl. 7½ Uhr - Dienstags 13 Uhr

Krone und Kessel.
Schauspieltheater mit Waff von Sigfried und unter Bühnenbild der wundervollen Bildhauerin Hell Zehner in der Hauptrolle.Neue Bewirtung! **Restaurant Sächsische Krone**

Kurfürstenstraße 26. Gute Elektroheiz.

Angenehmes Familienlokal.

Ruhige Biers - Kaffee mit selbstgebackenem Kuchen - gesellige Spiele.

Städtischer, bürgerlicher Mittagstisch.Guten Auftritt erfordert. **Gasthof Leuben**

Gäste Verkehr! [125] Neue Bewirtung!

MUSENHALLE

Borch. Börsen. Meißneder Str. 15. Straßenbahnen 1, 13, 22

Neue Bewirtung! **C. Molossas**, Radebeulischer.

Tägl. 7½ Uhr. mit großem Beifall aufgenommen:

Marie, die Tochter des Regiments.

Offiziell bei Weißfeldt in 5 Akten. Neue Ausstattung.

Jeden Sonntag zwei Vorstellungen. 4 u. 7 Uhr.

Sonntags Großer Fest-Ball

ab 4 Uhr. Neues Parlett, prima Tanzfläche.

Name und Renomme genügen!

Kamenzer Straße 19. Linien 6, 8, 15.

Orpheum

Sonntags 5 Uhr. Toller Betrieb

Vornehmer öffentlicher Ball

Teuren Tanz, Tanzmarken, neues Parkett

Jeden Sonntag ab 6 Uhr u.

Diana-Saal **Großer öffentlicher Ball**

Starrechte Tanzpaville.

Jagdweg 6. Eigene Konzertsaal. R. Weise. Neueste Tanz.

Zentralhalle, Fischhof-

platz.

Elite-Damen- u. Herrenball

Schlossclub Baronhüste. D. V.

Palmengarten, Pirnaische

Straße 29.

Vornehmenst Englisch in Dresden

mit Wintergarten und Tanzbühne.

Sonntags Lanz.

von 4 bis 11½ Uhr.

Brandenburgischen Liedern und.

Bellevue **Walther-**

straße 27.

Jeden Sonntag und Montag

Oeffentliche Ballmusik.

Neues Orchester. Anfang August 11, Montags 8 Uhr.

Ruhmreiche Bühne 103. Giswin Nietzsche und Frau.

Gasthof Cotta

Sommerabend u. Sonntag

Feiner Ball.

Strassenbahn 10 u. 15.

Watzkes **Ballettablissement**

Jeden Freitag und Samstag im märchenhaft

heirlich dekorierten Saale.

Die neuesten Schlager

Tanzmarken. Herren 2,00 M., Damen 1,50 M.

Sommerabend u. Sonntag

Gasthof Pieschen

Feine Ballmusik

ausgeführt von der beliebten Kapelle des Musikals. Max Clemens.

Sommerabend 4 Uhr. Mittwoch 6 Uhr. Fritz Schmoll, gen. Leipert

Morgen Sonntag

Gasthof zum Heller **Feiner Ball.**

Wahlberühmte Ausbildung

Neugier mit Vorsicht 12 und 16½ Meter Raum, durch den Wald,

15 Min. zu erreichen. Geräume und Zweien von bekannten Wöhle.

Jeden Sonntag und

Mittwoch [125]

Gasthof Liebigau **Feiner Ball****Gasthof Coschütz.**

Morgen Sonntag den 10. August

Großes Preisvogelschießen

verbunden mit Konzert und Ball.

Anfang 8 Uhr.

Gäste haben einheitlich ein

Walter Söhlener und Braun. [125]

Gasth. Sächs. Wolf, Deuben

Winfried. Große öffentliche Ballmusik. Infanterie

8 Uhr.

Gäste haben einheitlich ein

Valentin Wolf. [125]

Gasthof Dobritz.

Sommerabend 10 u. 15 Uhr.

Gäste haben einheitlich ein

Ottos Schöpfeld und Braun.

Gasthof Leuben

Sommerabend 10 u. 15 Uhr am 8 Uhr an

Feiner Ball

Gäste haben einheitlich ein

G. Seine und Braun.



Münchner Löwen-Bräu
Moritzstraße 1
Landschaftsstraße
MÜNCHEN

Täglich vornehmes Künstlerkonzert
Neue Kapelle: Salonorchester A. Wiesner
Beliebtes Familien- und Spiegelkotal.
Spezialabend des vorzüglichen Münchner Löwendenza. [125]

Bleisch Weinstuben
Spezialitäten ab 15 Uhr mittags
„Bleischplatte“
Jeden Donnerstag:
Fleischbrühe mit Pasteten
Reichhaltige Speisenkarte.
Gutegesiegte Weine.

Friedrich-August-Bad
Klostergasse - Königswalde [125]
Sommer-, Innen- und Schwimmbäder für Herren und Damen
Winters. Sommernacht und Sonntags
Familienbad —

Badezeit: 1. Junit bis 15. September. — Die Sommergräte von Klosterf. Königswalde. Vereine und Schulen genießen Preisermäßigung. — Altbau. Professore d. die Gesetzestherapie

Bitz Lust-Bad
Sonntag ab 15 Uhr Konzert.
Für Kinder Kaspertheater

Eutschützer Mühle
Morgen Sonntag

Feiner Ball.

Amsterdam bleibt Amsterdam!!!

A Laubegast. Feiner Ball.

Donaths Neue Welt, Tolkewitz

Jeden Sonntag u. Gr. Garten-Konzert [125] Uge

abgerufen von dem offiziell bestehenden Konzertensemble unter persönlichem Leitung des Herrn Blaufeldt. H. Göhler.

Überbeliebte Klasse. Albenlieder. Schauspieler. [125]

Sonntag im

Wir tanzen Goldenen Anker

LAUBEGAST. [125] Tourentanz 10 Uhr.

Felsenkeller

Strassenbahnlinie 22. [125]

Gäste haben einheitlich ein

Gasthof Oberpesterwitz

Morgen Sonntag: Feiner Ball.

Achtung! Morgen neue Kapelle!

Gäste haben einheitlich ein

J. Börmann und Braun.

Sonntag 10. Aug.

Gasthof Rennersdorf

Feiner Lanz.

Herrlicher Ausflugsort. Gute Bewirtung.

Gäste haben einheitlich ein

Paul Fuchs und Braun.

Sonntag: FEINER BALL.

Was besuchen wir auf der

Copitzer Vogelwiese?

Was besuchen wir auf der

Baers Intime Weltchan!

Den Original-Floh-Zirkus!

Das Attraktions-Theater!

Der attraktive Betrieb ist

Die Direktion.

Dresdner Hofbrauhaus-Biere
wohlschmeckend und bekümmerlich.

Volkswohlsaal

Ostra-Allee.

Sonntag den 10. August, abends 8 Uhr

4 interessante Ringkämpfe 4

Schmitz gegen Elsen

(Westfälische Eiche)

Kiensoherr gegen Stalling

(Brandenburg)

Fietz gegen Hissmann

(Dresden)

Neuaufnahme d. Kampfes

Möbus gegen Schapitzki

(Berlin)

Durch einen Schlag in die Nierengegend war Herr Möbus

am Kampf behindert und protestiert gegen die Niederlage von Schapitzki am Dienstag abends. Es wird heute ein neuer Kampf bis zur Entscheidung ausgelost.

[125]

Donaths Neue Welt

Dresden-Tolkewitz.

Jeden Sonntag, Abends 8 Uhr: Erstaunliche Heimliche Ballmusik.

Jeden Sonntag, Abends 8 Uhr: Ball-Musik. [125]

Gäste haben einheitlich ein

<div data-bbox="598 523